

Kleine Anfrage 824

des Abgeordneten Lars Günther (AfD-Fraktion)

an die Landesregierung

Vernässung und Versumpfung im Raum Erkner

Bei einem kürzlichen Aufenthalt im nahen südöstlichen Berliner Umland fuhr ich unter anderem durch mehrere Gemeinden, die ich in meiner Jugendzeit häufig besucht und landschaftlich teilweise deutlich anders in Erinnerung hatte. Mitunter haben sich ganze Landstriche so gewandelt, dass ich diese heute als moor- oder sogar sumpftartig bezeichnen würde; überall riesige Flächen stehenden und teils braunen Wassers, kraut- und buschartige Gewächse, vollgesogene und vermooste Erdbuckel in breiten, teils verschliffen Furchen und insgesamt ein feucht-muffiger bzw. moorlandschaftstypischer Geruch. Ich kenne viele dieser Flächen noch als gewöhnliche Gras- oder Wiesen- sowie als landwirtschaftlich leistungsfähige Ackerflächen mit gut erkennbarer und gepflegter Struktur.

Auf Nachfrage bei Anwohnern im Umfeld dieser Landstriche hieß es, seit langer Zeit werde dort keine entsprechende Pflege mehr betrieben, einige Landwirte sprachen sogar von gezielter behördlicher (Nicht-)Bewirtschaftung zur „Vermoorung“. Auf weitere Nachfrage, wie dies konkret geschehe, wurde von gezielter Beschränkung der Gewässerunterhaltung insofern gesprochen, dass man insbesondere die (Müggel-)Spree nicht mehr von eingetragenen Sedimenten durch rückgebaute Uferbefestigung und zunehmenden Be- bzw. Zuwuchs befreien würde. Dies führe zur Verflachung des Flussbettes bei gleichzeitiger Reduzierung der hydraulischen Leistungsfähigkeit, gefolgt durch allmähliche Uferübertretung des zunehmend stehenden und nährstoffübersättigten Wassers. Dies sei auch andernorts in gewisser Entfernung zur (Müggel-)Spree der Fall, teils bedingt durch fehlende Begradigung der Böden als natürliche Abflussoberflächen (wie sie bei landwirtschaftlicher Nutzung mit erfolgt) oder ebenfalls ungepflegte und an denselben Mängeln leidende Vorfluter. Einer Frau zufolge kursiere in der Region sogar die Überlieferung, „man“ (ohne näher zu spezifizieren) habe die entsprechende Gewässerunterhaltung und den Hochwasserschutz angesichts einer offenbar für zu niedrig gehaltenen Anzahl an Anwohnern bzw. Betroffenen für ohnehin nicht lohnend erklärt. Beim Blick ins Netz fand ich den Verweis auf exakt eine solche Äußerung vonseiten des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung sowie ein Zitat aus dem Landwirtschaftsamt, das Ausbaggern der Spree sei „nicht mehr zu finanzieren“. Da derartige Arbeiten auch anderswo in ähnlichen Siedlungsregionen stattfinden und daher nachweislich finanzierbar sind, gehe ich davon aus, dass obig genannte Auffassung eher auf politischem Unwillen fußt. Auch führe all dies zur Artenverdrängung bzw. -vernichtung – festzumachen an immer selteneren Artensichtungen.

Die regionale Landwirtschaft klagt auf Nachfrage bei einem Bekannten aus Hohenbinde zudem über die zunehmende entsprechende Nichteignung vieler Flächen, die regionale Viehwirtschaft wiederum über mangelhafte Weidemöglichkeiten sowie erhöhte Krankheitsrisiken infolge unverfütterbaren Aufwuchses und stehenden, unreinen Wassers. Welche Verunreinigungen es genau sind, konnte ich im Zuge der kurzen Gespräche zwischen Tür und Angel allerdings nicht erfahren. Dabei handelt es sich teilweise um natürliche Land- und Viehwirtschaftsbetriebe ohne Einsatz chemischer Mittel und naturfernen bzw. stark verarbeiteten Futters, die Güter in Bioqualität produzieren, sich als solche aber bedroht sehen. Auch sind Worte bzw. Formulierungen wie „Enteignung“ und „Landnahme“ sowie „im Stich gelassen“ mit Blick auf die zuständigen Stellen in Politik und Behörden sowie Justiz gefallen.

Nicht zuletzt leide privates Land- und Immobilieneigentum baulich und atmosphärisch-landschaftlich sowie letztlich auch preislich unter den neuen Gegebenheiten und stelle die vielen individuellen Entscheidungen, sich jeweils vor Ort niederzulassen und teils auch land- und/oder viehwirtschaftlich zu arbeiten, auf die Probe. Ich persönlich fühle mich dabei an das erst vor einigen Monaten wieder aufgekommene Thema der Hochwassergebietsausweisung im Oderbruch erinnert, welches insbesondere Hauseigentümer mit Kreditbelastungen in Existenzängste versetzt, bei denen die entsprechende Immobilie oft als Besicherungsobjekt im Zentrum steht.

Abschließend ist hinzuzufügen, dass mehrfach Formulierungen wie „seit Jahren“ bzw. „seit Jahrzehnten“ gebraucht wurden, was einen Zeitraum von zumindest zwei Jahrzehnten und somit die mittleren 1990er-Jahre als Beginn der Konfliktentstehung nahelegt. Nach ersten Recherchen reichen frühere Klagen bereits knapp 20 Jahre zurück, was sich ungefähr mit dieser Schätzung deckt.

Hierzu stelle ich der Landesregierung folgende Fragen bzw. unterbreite folgende Bitten:

1. Inwiefern sind die Schilderungen zutreffend, dass es sich um eine politisch-behördlich gezielt vorangetriebene Landschaftsumwandlung handelt, und wenn ja, auf Basis welcher Argumente und Rechtsgrundlagen?
2. Mit welchen Maßnahmen wird diese Umwandlung vorangetrieben?
3. Bis wann sollen wo welche Landschaftstypen entstehen?
4. Kann die Landesregierung die Folgen des Gesamtprojekts, sofern als solches gegeben, bereits abschätzen und findet zu diesem ein Monitoring statt?
5. Falls es sich bei den Umbauvorhaben um Einzelmaßnahmen handelt: Bitte diese jeweils nach Jahr der Planung, Bezeichnung des Vorhabens, Betroffenheit Dritter, Beginn der Umsetzung, Fertigstellung, Jahr des Planfeststellungsbeschlusses, Jahr der Plangenehmigung tabellarisch aufschlüsseln und jeweilige Erkenntnisse aus ggf. erfolgtem Vorhabensmonitoring (was, wie, wann etc.) anfügen.

6. Wie positioniert sich die Landesregierung zur offenbar regional weit bekannten und ggf. auch für zutreffend befundenen Aussage, hoheitliche Aufgaben wie die Gewässerunterhaltung und der Hochwasserschutz seien angesichts zu weniger Bewohner bzw. Betroffener gewissermaßen nicht lohnenswert, weil wirtschaftlich nicht vertretbar?
7. Wenn die fehlende Wirtschaftlichkeit der hoheitlichen Aufgaben für die Müggelspree bejaht wird, trifft dies auch für andere Flussgebiete in Brandenburg zu?
8. Welche Faktoren liegen den Wirtschaftlichkeitsberechnungen zugrunde?
9. Wie positioniert sich die Landesregierung im Lichte dessen sowie andernorts ähnlicher (trotzdem stattfindender) Arbeiten zum nachweislichen Zitat, das Ausbaggern der Spree sei „nicht mehr zu finanzieren“?
10. Wie stellt sich dessen jährliche Kostenentwicklung seit 1989 dar? Bitte tabellarisch auflisten.
11. Liegen der Landesregierung konkrete (Einzel-)Erkenntnisse über Artenverdrängung bzw. -vernichtung oder Biotopveränderungen auf den betroffenen Flächen bzw. in den betroffenen Gebieten vor?
12. Erhebt die Landesregierung Gewässerqualitätsdaten in und an diesen und wenn ja, welche innerhalb welcher Grenzwerte und in welchen Intervallen?
13. Bitte alle Trinkwasserfassungen im Einzugsgebiet der Spree samt einzelner Brunnenanlagen in geeigneter Gliederung tabellarisch auflisten und hierbei bitte jeweils deren (über Zeit ggf. veränderte) Fördermengen (inkl. Mengenänderungsdaten) sowie einzuhaltende qualitative Untersuchungsparameter, Grenzwerte und deren Einhaltung anfügen.
14. Was kann die Landesregierung zur Ursachenfindung bezüglich der geschilderten erhöhten Krankheitsrisiken bei Nutz- und/oder Weidetieren beitragen – etwa mit Blick auf die beanstandete Verunreinigung des von Tieren in vernässten Gebieten genutzten Tränkwassers?
15. Teilt die Landesregierung die allgemeinere Auffassung, dass es im Rahmen von Wiedervernässungsmaßnahmen zur Beeinträchtigung Dritter kommt?
16. Wurden der Landesregierung gegenüber nach eigenem Vernehmen Vorwürfe der Enteignung, Landnahme o. Ä. erhoben?
17. Gab es hierzu bereits konkreten Austausch und ggf. sogar (rechtliche) Auseinandersetzungen mit von der Landschaftsumwandlung betroffenen Personen bzw. Unternehmen?
18. Was kann die Landesregierung zu Möglichkeiten der Entschädigung für betroffene Personen sagen, die privat, gewerblich oder anderweitig von der Landschaftsumwandlung und all ihren Aspekten und Konsequenzen negativ berührt wurden bzw. werden, sofern zutreffend?

19. Wurden seitens der Landesregierung hierfür bereits finanzielle Rücklagen eingeplant?
20. Wie beurteilt die Landesregierung den unter <https://www.bodensee-stiftung.org/moore/> von der Bodensee-Stiftung beschriebenen integrativen Ansatz bei der Umsetzung von Vernässungsmaßnahmen im Vergleich zum hiesigen?
21. Wie beurteilt die Landesregierung die negativen Auswirkungen der Landschaftsumwandlung auf das land- und viehwirtschaftliche (Bio-)Potenzial der betroffenen Regionsteile sowie auf Lagequalität und Preisniveau dortiger Grundstücke und Immobilien?
22. Wurden Instandhaltung und Nutzung der zur regionalen Wasser- und Gewässerregulierung notwendigen Wasserbauwerke (Schöpfwerke etc.) im 30-Kilometer-Umkreis von Erkner seit 1989 allmählich reduziert? Bitte zur genaueren diesbezüglichen Übersicht entsprechende Historie aufzeigen oder anhängen und folgende Teilfragen abdecken:
 - a) Wie viele Schöpfwerke gab es 1989?
 - b) Wie viele Schöpfwerke wurden seit 1989 wo zurückgebaut oder stillgelegt?
 - c) Welche Schöpfwerke wurden wo und wann neu errichtet?
 - d) Welche Schöpfwerke wurden wo und wann saniert?
 - e) Welche Einzugsgebiete waren 1989 für das jeweilige Schöpfwerk maßgeblich?
23. Wie hat sich die Gewässerlandschaft der Region seit 1990 verändert? Bitte zur genaueren diesbezüglichen Übersicht entsprechende Historie aufzeigen oder anhängen und folgende Teilfragen abdecken:
 - a) Welche Grabensysteme wurden in der Region wo stillgelegt?
 - b) Welche Gräben wurden wo neu angelegt?
 - c) Welche Gräben sind für die Region mit ihren Abflusseigenschaften von besonderem Wert?
 - d) Welche Gräben wurden in der Region wo mit welchen Abflusseigenschaften und Abflussrichtungen angelegt?
24. Welche Messstellen (Grund- und Oberflächenwasser) wurden seit 1989 im angegebenen Gebiet betrieben? Bitte tabellarisch mit Datum der In- bzw. ggf. Außerbetriebnahme auflisten und für die einzelnen Pegel langjährige Aufzeichnungen anfügen, wo vorhanden.
25. Welche Hochwasserereignisse sind im Zusammenhang mit der Spree seit 1989 als solche (oder mit vergleichbarer Bezeichnung bzw. Definition) dokumentiert worden und mit welchen dazugehörigen beschreibenden Daten?